

# BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

Mai 2021  
2/ 2021



Subbotnik in Kamjanyzia für einen gemeindlichen Kartoffelacker

Veranstaltungen können weiterhin wegen der Corona Pandemie nicht stattfinden. Sobald es die Lage erlaubt, werden wir Sie informieren und unser neues Programm vorstellen.

Der Kirgistanabend, geplant für 17. Mai, wird auf später verschoben. Aktuelle Informationen zu unseren Kirgistanprojekten hat Dr. Hann-W. Hey zusammengestellt.

Bei den von uns betreuten Familien in der Ukraine im Rajon Peretschin herrscht Hunger und Verzweiflung. Aufruf zur Spende des Betrags einer eingesparten Restaurantrechnung für die unterernährten Kinder.

Das orthodoxe Osterfest findet heuer am 1. Mai statt  
Eine gute Gelegenheit, die Ansteckung mit dem Virus weiter zu fördern.

"Im nächsten Monat werden wir die Mitgliedsbeiträge per Lastschrift einziehen. Wir sind für Informationen dankbar, wenn Sie ein anderes Konto haben oder irgendein Grund einen Lastschrifteinzug unmöglich macht. Besten Dank im Voraus!"

Michael Schanz, Schatzmeister

## **Rajon Peretschin. Neue Informationen unserer Partnerin Olga.**

von Iris Trübswetter

In den ärmeren Ländern der Welt sterben die Menschen unauffällig. In Transkarpatien, wo wir im Rajon Peretschin inzwischen 18 Familien mit Lebensmitteln unterstützen, ist die Situation für die ohnehin Benachteiligten katastrophal, wie unsere Partnerin Olga eindrücklich berichtet. Zu den bisher betreuten etwa 13 Familien sind 5 weitere dazugekommen, deren Schicksale nicht minder grausam sind.

Wir könnten in der aktuellen Situation mit mehr

Geld mehr helfen, wenigstens den Hunger und die Unterernährung der Kinder bremsen, und sie für die Zeit nach Corona hoffentlich am Leben und halbwegs fit erhalten.

Noch ist auch nicht geklärt, ob das **Kindererholungsheim Barwinok** heuer wieder seine Pforten für unsere Kinder öffnen kann. Dafür hätten wir bereits einen größeren Teil der Finanzierung. Wir hoffen sehr, dass wir mit allen Hygienemaßnahmen die Erholung durchführen können.

### **Bitte:**

**Spenden Sie das gesparte Geld eines Restaurantbesuchs,  
den Sie nicht machen durften,  
im Kampf gegen den Hunger „unserer“ 80 Kinder im Rajon Peretschin.**

Bayerische Ostgesellschaft, Stichwort Ukraine IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm

Olga schreibt:

„Das Jahr war unglaublich schwer, verzagt, hungrig, kalt und trübselig. Wir sind uns darüber im Klaren, dass unsere Kinder einen Ortswechsel brauchen, irgendwas Positives nach diesen zwei Jahren. Die Kinder waren kaum im Unterricht und in den Heimen. Wir denken darüber nach, wie man helfen kann, Unterricht einzubeziehen, wenn sie sich bei uns erholen.

Bei uns ist zur Zeit rote Zone, viele Menschen sterben, hauptsächlich die jungen.

Der Niedergang des Lebens spiegelte sich besonders bei unseren Familien wider. Die Lebensmittel verteuerten sich wesentlich. Wenn wir Mehl bisher für 14

Griwni gekauft haben (45 Cent) kostet es jetzt 37 Griwni (1,25€), und das Sonnenblumenöl kostete 24 Griwni und jetzt 50 (1,70€), Zucker war 11 Griwni und jetzt 22 (0,75€) usw.

Unser „Lebensmittelprojekt“ ist jetzt besonders wichtig, da 30 Lebensmittelportionen viel mehr Leute retten, Kinder halten es besonders schlecht aus von einem Verteilungstermin zum anderen. Ständig rufen sie an und bitten, doch was zum Essen zu bringen. Manche Familien rufen jede Woche an, schreiben SMS, die Buben sind Halbwüchsige, die Eltern haben keine Arbeit, die Kinder leben von den Lebensmitteln, die wir ihnen bringen.“

(Wer selbst einkauft weiß, dass alle die genannten Preise in Deutschland beim Discounter billiger zu haben sind. Sie stehen in keinem Verhältnis zu den geringen Einkommen.)

Es sind eine Reihe von neuen Familien dazugekommen, die sich in größter Not an Olga gewandt haben. Eine Erhöhung des Budgets für die Lebensmittelhilfe wäre dringend notwendig, da  
mehr Familien,  
mehr zusätzlicher Bedarf pro Familie,  
höhere Lebensmittelpreise.

In der Folge stellen wir sieben Familien vor, die bisher nicht oder noch nicht lange von uns betreut wurden und dringend Hilfe brauchen. Es sind teilweise herzerreißende Schicksale, die man sich nur schwer vorstellen kann und die einen ratlos machen.

Die Mutter ist allein mit vier Töchtern. Wegen der aussichtslosen Lage der Familie hat der Vater vor einiger Zeit Suizid begangen. Die Mutter hat keine Möglichkeit zu arbeiten. Zwei Mädchen gehen bereits zur Schule.

In dieser Familie ist im vorigen Jahr der Vater an Corona gestorben, die Mutter ist jetzt allein mit drei Kindern. Nach dem Tod des Mannes ist sie mit den Kindern zu ihrem Bruder gezogen, weil die Verwandten des Mannes sie auf die Straße gesetzt haben. Jetzt wohnen sie also bei der Familie des Bruders, die selbst für ihre acht Kinder zu wenig Platz und zu wenig Essen hat, und die ihrerseits bereits von der BOG Hilfe bekommt.

Das Sozialamt wollte der nächsten Familie die Kinder wegnehmen. Man gab ihr eine

letzte Chance, die Situation zu verbessern. Aber dann ist der Vater schwer erkrankt. Er hatte mehrere Operationen. Nun hat er ständig Schmerzen und ist bettlägerig. Die Familie bittet inständig um Hilfe. Es gibt zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen im schulpflichtigen Alter. Die Kinder sind außerordentlich schwach und unterernährt.

Die Mutter ist alleinerziehend mit zwei Kindern. Sie wohnen bei der Großmutter. Vor kurzem ist der Großvater wegen einer Covid-Erkrankung gestorben. Auf die Frage, was es bei ihnen zu essen gibt, kam die Antwort: heute gibt es Tee.

Die Mädchen dieser Familie bitten immer, wenn wir zu einer unserer schon länger betreuten Familien kommen, um Hilfe. Wegen Covid haben beide Eltern die Arbeit verloren. Die Mädchen sind sehr begabt, gutherzig und selbständig.



heute gibt es Tee

Familie mit einem behinderten Jungen. Die Lage der Familie ist katastrophal und kompliziert. Sie hat lange Zeit den geliebten Großvater gepflegt und alles Geld für seine Behandlung ausgegeben. Kürzlich ist der Großvater gestorben.

In der Familie sind 9 Kinder, das älteste Mädchen ist 15, das jüngste Kind ist 5 Monate alt. Die Mutter ist selbst in einem Heim groß geworden („Internat“), hat noch nie gearbeitet. Der Vater hat keine richtige Arbeit, aber immer wieder Jobs. Die Familie leidet unter einem katastrophalen Mangel an Lebensmitteln.



Covid Hygienepäckchen als Geschenk

## Fatalismus und Hoffnung in Kirgistan

von Hanns-W. Hey

In Zeiten wie diesen kann man interessante gesellschaftliche Beobachtungen machen: Während sich hier viele Leute den Luxus leisten, vernünftige Vorbeugungsmaßnahmen zu ignorieren und auf Gemeinsinn und Regeln pfeifen - wenn ich krank werde, habe ich schließlich die kostenlose Vollversorgung durch meine Krankenkasse -, herrschen in Kirgistan Furcht und Fatalismus. Die Krankenhäuser sind völlig überlastet, manche Kranke sind beim langen Warten vor der Klinik gestorben, es gibt zu wenig Beatmungsgeräte und in den Intensivstationen, soweit überhaupt vorhanden, verdrängen Privilegierte mit Beziehungen und Bakschisch die Armen. Obwohl die Zahl der Infizierten bedrohlich steigt und immer mehr Menschen sterben, gibt es keinen Lockdown - die Menschen arbeiten, weil sie Essen kaufen müssen. Natürlich gibt es in Kirgistan das, was bei uns selbstverständlich ist - Kurzarbeitergeld und Arbeitslosenversicherung - nicht. Dafür hilft jeder jedem, gerade jetzt im Ramadan ist Nachbarschaftshilfe mit Nahrungsmitteln muslimische Pflicht und Tradition. Auf diese Weise werden von Aijana und ihren Helfern auch die Bedürftigen in den Plattenbauten so weit wie möglich unterstützt.

Die Überweisung von Geld ist schwierig, die Mirenten, die dankenswerterweise unsere Dauerspender noch immer bezahlen, werden ab und zu von Kirgisen, die hier arbeiten und heimfliegen, oder von Gulaim Ebenhoch ([www.via-kirgisia.de](http://www.via-kirgisia.de)) mitgenommen.

Sehr positiv und hoffnungsvoll gegenüber der Allgemeinsituation sind die Nachrichten aus unserem Transit-Haus NUR, das die Frauenschutzorganisation Sezim inzwischen auf 180 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit 7 Schlafräumen für Mütter mit ihren Kindern ausgebaut hat. Die Berichte und Bilder, die die Leiterin Anara uns in den letzten Wochen geschickt hat, zeigen das NUR als Oase der Geborgenheit und Ruhe, mit Ausnahme der Kinder, die – noch unberührt vom Schicksal ihrer Mütter – durch das Haus toben, gemeinsam malen (Abb.1) oder in der Küche mithelfen (Abb.2

und 3). Ständig werden weitere Frauen aufgenommen, die von ihren Männern verprügelt und existenziell bedroht worden sind (Abb. 4,5,6).

**Und immer wieder kommt aus dem NUR der Dank an unsere Spender!** Gestern hat Anara uns einen Videofilm geschickt mit deutschem Kommentar, der den Alltag im NUR zeigt. Der Film wird bei dem erneut verschobenen BOG-Abend gezeigt werden. Und: In den aktuellen Zentralasien-Analysen 146 stehen ein paar interessante Nachrichten aus Kirgistan:

Der Hauptbeitrag - *Staatliche Maßnahmen gegen häusliche Gewalt: Ein Kampf gegen Windmühlen?* – listet auf, was der Staat plant, um die Gewalt gegen Frauen einzudämmen.

In Anbetracht des herrschenden traditionellen Patriarchats und der absoluten Dominanz männlicher Abgeordneter im Parlament sind das aber wohl nichts als Lippenbekenntnisse. Der neue Präsident – als Krimineller unmittelbar vor der Wahl aus der Haft befreit – hat das alte Präsidialsystem mit weitgehenden Machtbefugnissen wieder eingeführt und damit die Reformen der Präsidentin Rosa Otunbajewa **rückgängig gemacht.**

**Unsere kirgisischen Partner** – Aijana, Mahabat und Salamat sind desillusioniert. Und: Der ehemalige stellvertr. Leiter des staatlichen Zolldienstes Matraimow ist wegen Korruption im Umfang von 23 Mill. Dollar (!!!) verurteilt worden, gegen eine Zahlung von 3000 Dollar aber wieder auf freiem Fuß. Alles Nähere und wie es im Land weitergeht, werden wir beim verschobenen, aber nicht aufgegebenen Kirgistan-Abend berichten.

Bleiben Sie so gesund wie möglich – herzlichst - Ihr Hanns-W. Hey

Impressum:  
Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,  
Adresse: BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.  
[www.bayerische-ostgesellschaft.de](http://www.bayerische-ostgesellschaft.de).  
Redaktion und Versand : Iris Trübswetter  
[itruebswetter@web.de](mailto:itruebswetter@web.de), Tel. 0803181421  
**Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm**  
Texte ©, Iris Trübswetter, H.W. Hey, Wostok, OWWF  
Bilder: ©, Diana Voron, Gemeinde kamjanyzia,, Haus NUR, Website Peret-schin



Abb.1



Abb.2



Abb.3



Abb.4



Abb.5



Abb.6 Wahrscheinlich wieder nur ein Mädchen!

Nachrichten:

### **Das Ost-West Wirtschaftsforum Bayern e.V.**

<OWWF> führte eine hochinteressante Online-Konferenz zum Thema: Wirtschaftsstandort Ukraine durch. Unser Vorstandsmitglied Karl Walter führte durch den Nachmittag und trug selbst ein wichtiges Referat bei. Die Referenten sahen eine insgesamt positive Entwicklung.

Die Präsentationen sind auf der Seite von OWWF herunterzuladen. [www.owwf.bayern](http://www.owwf.bayern)

### **Dr. Michail A. Logwinow verstorben**

Dr. Michail A. Logwinow, Vizepräsident der Gesellschaft Russland - Deutschland, verstarb am 7. Februar 2021.

Michail Logwinow hat 23 Jahre als Diplomat an den Botschaften der Sowjetunion und der Russischen Föderation in Bonn und Berlin, zuletzt vier Jahre als Generalkonsul in München gearbeitet. Er hat unendlich viel für die russisch-deutsche Zusammenarbeit, ganz besonders aber für die russisch-bayerische Zusammenarbeit bewegt. (Nachruf OWWF)

Über seine außerordentlichen Verbundenheit mit Bayern kann man den ganzen Nachruf auf der Seite von OWWF nachlesen.

Literatur:

Neuerscheinungen

Rezensionen für Sie gelesen in der Zeitschrift Wostok, Nr.1 - Frühjahr 2021

**Juri Andruchowytsh: Die Lieblinge der Justiz.** Prähistorischer Roman in achteinhalb Kapiteln. erschienen März 20

„Die Lektüre von Andruchowytshs Roman mit verschmitzt - schauerhaft - kuriosen Witz, den Sabine Stöhr genial ins Deutsche „geschmuggelt“ hat, bereitet Freude und lässt der Fantasie und dem Erleben des Lesers freien Lauf. Suhrkamp, 299 S., 23,00€.

**Serhij Zhadan, Antenne,** Gedichte, erschienen Sept. 20

...Die vorwiegend bitter-düsteren Verse, die die Befindlichkeiten vieler betroffener Menschen in der Ukraine ansprechen, sind wehmütig, packend und durchdringend; sie lassen aber stets Funken von Zuversichtlichkeit und Optimismus mitschwingen: „Mag der nächste Frühling kommen./ mag uns der Optimismus peinlich sein“ - „Zeit heimzukehren, Ihr Helden, Zeit zusammenzupacken./ Der Krieg ist aus, der Krieg ist vorbei.“

Übersetzung Claudia Dathe erschienen Sept. 20, Suhrkamp 14,00€.



Osterausstellung in Peretschin

### **Ostern in der Orthodoxie**

Das orthodoxe Ostern fällt in diesem Jahr auf den 2. Mai, so auch in der Ukraine bei den Russisch-Orthodoxen, den Ukrainisch-Orthodoxen und den Ukrainisch-Katholischen. Die Osternacht wird in und vor den Kirchen mit einer ausführlichen, stundenlangen Liturgie mit allem Prunk begangen, die mitgebrachten Speisen werden geweiht und anschließend wird zuhause mit Freunden und Verwandten gefeiert und das Ende der Fastenzeit mit einem gemeinsamen Mahl begangen. In diesen Tagen ist der Gruß „Christus ist auferstanden“ - Er ist wahrhaft auferstanden: Христос воскрес! [chri'stós waskr'ě's'e] = Christus ist auferstanden!

Antwort:

Воистину воскрес! [wa'ist'inu waskr'ě's'e] = Wahrhaft auferstanden!

Ostern ist eine gesellige Zeit, und es wird viel dafür gebastelt, in Vereinen und Schulen, soweit sie geöffnet haben, und zuhause. So wird Ostern sicher eine Gelegenheit sein, das Virus weiter zu verbreiten.

Empfehlung:

Zum wiederholten Male sei die Zeitschrift Wostok (viermal jährlich, Einzelheft 7 €) empfohlen. Die Berichte und Feuilletons aus dem postsozialistischen Raum sind ausführlich und detailreich. Sie kommen - durchaus kritisch - direkt aus den Ländern und ermöglichen jeweils einen anderen Blick als den der westlichen Medien. Interessant in Nr.1, Frühjahr 2021, ist etwa die Debatte in Kiew zum Thema Gedenkstätte für Babyn Jar. Diese Diskussion ist hier im wesentlichen noch nicht angekommen: Jelena Welytschko, Journalistin aus Kiew, zeigt schonungslos die vielfachen, konträren Interessen, da eine Gedenkstätte immer auch Geschichtsdeutung ist, womit die Ukraine besondere Probleme hat, da sie die nationalistischen Kollaborateure der deutschen Besatzung in ihren Heldenkanon aufgenommen hat. In dem Bericht werden alle beteiligten Personen und ihre Interessen detailliert genannt, und die Geschichte des Gedenkstättenprojekts genau beschrieben und die Konfliktlinien aufgezeigt.